

STIFTUNGS REPORT

NR. 02 | 2019

Das Magazin der
Stiftung NiedersachsenMetall

WIE
läuft das
Niedersachsen-
Technikum ab?

– 04 –

WARUM
brauchen wir
mehr Berufs-
schullehrer?

– 08 –

WER
organisiert den
RoboCup?

– 07 –

STIFTUNG

NIEDERSACHSEN  METALL



EDITORIAL

Die Zahl der Abiturienten steigt kontinuierlich von Jahrgang zu Jahrgang. Deren Notendurchschnitte werden immer besser. Vor zehn Jahren erreichten nur halb so viele Abiturienten wie heute eine Durchschnittsnote von 1,4 und besser. Gleichzeitig stagnieren insgesamt die Leistungen. So erzielen laut PISA-Studie beispielsweise im Fach Mathematik weniger Schüler als noch vor zehn Jahren Spitzenergebnisse. Das passt nicht zusammen und legt den Schluss nahe, dass die Leistungsanforderungen bei der Abi-Prüfung immer weiter zurückgehen. Bildungsabschlüsse werden so entwertet. Die Arbeitgeber müssen sich aber darauf verlassen können, dass gute Noten gute Leistungen widerspiegeln. Es dürfen nicht immer mehr Absolventen eines Jahrganges mit der entsprechenden Zugangsberechtigung an die Hochschulen strömen, die die geforderten Leistungen nicht erbringen und möglicherweise in einen Studienabbruch laufen. Am Beginn einer Karriere kann auch eine Berufsausbildung stehen. Darüber muss gerade an den Gymnasien stärker informiert werden. Der Anlagenmechaniker beispielsweise ist heute ein Hightech- und Umwelt-Beruf mit hohen Anforderungen. Die Wirtschaft braucht Auszubildende, um auch zukünftig genügend Fachkräfte zu haben.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr Olaf Brandes

Geschäftsführer
Stiftung NiedersachsenMetall

WAS IST NEU?

LEHRERVERBÄNDE: INFORMATIK ALS PFLICHTFACH

Informatik soll Pflichtfach an niedersächsischen Schulen werden. Das haben verschiedene Lehrerverbände gefordert. „In Zeiten der digitalen Transformation müssen die Schulen allen Kindern ein Basis-Informatik-Wissen bereitstellen“, so der Präsident der Niedersächsischen Direktorenvereinigung (NDV), Wolfgang Schimpf. Das bloße Vorhandensein von Tablets und Laptops sei zwar Voraussetzung für die digitale Transformation an Schulen, reiche aber nicht aus. Auch der Verband Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Unterricht (MNU) forderte die Einführung von Informatik als Pflichtfach an weiterführenden Schulen. „Drei Stunden Mathe-Unterricht pro Woche in der Sekundarstufe II sind zu wenig“, sagte der MNU-Landesvorsitzende Wilhelm Bredthauer. Im Kultusministerium werden die Pläne, Informatik schrittweise als Pflichtfach einzuführen, laut Minister Tonne zur Zeit geprüft.

WAS IST DAS?



Es ist golden und sieht richtig wertvoll aus. Ist es auch. Diese Medaille bekommt nämlich nur, wer bei der Mathe-Olympiade richtig gut rechnet. Rund 200 Schülerinnen und Schüler haben dieses Jahr in Göttingen am Landesentscheid teilgenommen. Die Ausrichter haben am Ende 16 Gold-, 27 Silber- und 38 Bronze-Medaillen vergeben.



GROSSE ZAHL

6.000

Studiengänge bereiten auf eine berufliche Zukunft in der Metall- und Elektro-Industrie vor. Neben den „Klassikern“ wie Maschinenbau und Elektrotechnik gibt es mittlerweile ein riesiges Angebot an Dualen Studiengängen. Gut für alle, die sich nicht zwischen Ausbildung und Studium entscheiden können: Die Ausbildung und den Bachelor-Abschluss gibt es hier im Paket – und das alles in überschaubarer Zeit.

Quelle: me-vermitteln.de

© Privat



WAS STEHT AN?

JUNI 2019 SOLARCUP GÖTTINGEN UND HANNOVER

Sonniges Meeting auf dem Schulhof der Geschwister-Scholl-Schule in Göttingen: am 6. Juni treten wieder Schülerinnen und Schüler von Göttinger Schulen mit ihren Solarmobilen gegeneinander an. In der Region Hannover wird der SolarCup in diesem Jahr zum zweiten Mal ausgetragen und findet auf der IdeenExpo statt.



JUNI 2019 FORMEL M IN BRAUNSCHWEIG

Wer nutzt die Spannung einer Mausefalle so effektiv aus, dass sie die längste Strecke zurücklegt? Kurz vor den großen Ferien messen sich Tüftler mit ihren Mausefallenautos in der Volkswagenhalle. Kooperationspartner ist wieder Siemens.



WAS HAT'S GEBRACHT?

KIRA UND IHR TRAUMBERUF

„Bereits in der Oberstufe am beruflichen Gymnasium wurde mir bewusst, dass ein Ingenieursberuf allein nicht das ist, was ich mir für meine Zukunft vorstelle. Am Beruf der Lehrerin gefällt mir die Abwechslung, die Kreativität und der Umgang mit Menschen. So kam ich auf die Kombination von beidem – das Berufsschullehramt. Die Teilnahme an der Schüler-Lehrer-Akademie hat mich in dieser Entscheidung bestärkt. Hier habe ich erkannt, wie vielseitig der Beruf ist, wie man dort hingelangt und welche Karrierechancen es in diesem Bereich gibt.“

Kira Bode, 19, hat durch Praktika in der Schule zunächst den Beruf der Ingenieurin für sich entdeckt. Ihr Traumberuf ist mittlerweile ein anderer: Sie möchte Berufsschullehrerin mit Fachrichtung Metalltechnik werden und hat ein entsprechendes Studium begonnen.

FRAUEN UND TECHNIK ...

Text: Henrika Stümpel — Fotos: Joanna Nottebrock

... das passt natürlich zusammen. Das Niedersachsen-Technikum ist eine gute Möglichkeit für junge Frauen, sich über MINT-Berufe zu informieren – indem sie es einfach ausprobieren. Vivian Kreth hat das gemacht und uns von ihrem Technikum bei Johnson Controls berichtet.



6:45 Uhr – Schichtbeginn. Pünktlich steht Vivian im Blaumann in der Ausbildungswerkstatt von Johnson Controls. Während ihre Freundinnen die Anfänge des Studentenlebens genießen, feiern und ausschlafen können, heißt es für die Abiturientin im Metall-Lehrgang feilen, bohren und sägen. Ihr Wecker hat schon vor über zwei Stunden geklingelt. „Durch die Werkstatt bin ich zur Frühaufsteherin geworden“, lacht die 18-Jährige, die jeden Tag aus einem Dorf bei Hildesheim nach Hannover pendelt. Vivian macht ein Niedersachsen-Technikum. Unterstützt durch die Stiftung NiedersachsenMetall können Abiturientinnen mit dem Programm ein halbes Jahr lang einen MINT-Beruf ausprobieren: Vier Tage die Woche in einem Unternehmen und einen Tag an der Hochschule.

Aber warum nicht gleich an die Uni? Wie viele Abiturienten wusste Vivian lange nicht, in welche Richtung es nach der Schule gehen sollte. Tourismus oder Technik? Das Hotel-Praktikum in der zehnten Klasse war eher enttäuschend, also entschied sie sich in der Oberstufe für ein naturwissenschaftliches Profil. Leistungskurse: Mathematik und Physik. Im Physikkurs waren 25 Schüler – davon aber nur sechs Mädchen. „Die meisten Mädchen haben den Kurs nur gemacht, weil sie einigermaßen gute Noten hatten oder weil sie es mussten. Das war bei mir anders, mich hat es wirklich interessiert“, erzählt die 18-Jährige. Obwohl sie jetzt wusste, dass es nach der Schule in Richtung Technik gehen sollte, waren noch einige Fragen offen. Welche Studiengänge gibt es überhaupt in dem Bereich und welcher ist der richtige? →

Fest eingespannt: Im Technikum durchläuft Vivian viele Stationen – von der Werkbank bis zur Uni.

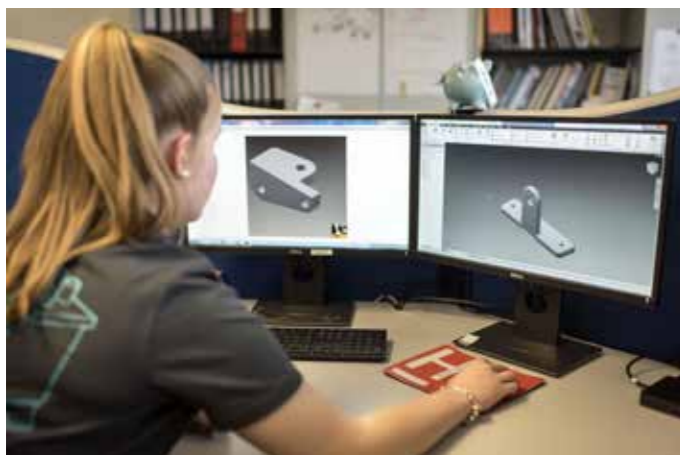
Das ist das Niedersachsen-Technikum

Ist ein MINT-Beruf etwas für mich? Das können Abiturientinnen im sechsmonatigen Niedersachsen-Technikum herausfinden. Vier Tage die Woche bearbeiten die Technikantinnen ein eigenes Projekt in einem Kooperationsunternehmen; einen Tag hören sie Vorlesungen an der Uni oder Hochschule. Das Technikum startet jeweils im September und endet im Februar. Der Erfolg ist beeindruckend: Fast 90 Prozent der Technikantinnen entscheiden sich anschließend für ein entsprechendes Studium oder eine technische Ausbildung. Die Stiftung NiedersachsenMetall fördert das Niedersachsen-Technikum von Anfang an.



Oben: Montags ist Unitag: Vivian auf dem Weg zur Vorlesung in der Hochschule Hannover.

Links: Aus der Werkstatt ins Büro: Am Computer plant die Technikantin Werkstücke.



dig waren. Dann ging es für zehn Wochen in die Ausbildungswerkstatt, um den Umgang mit Metall zu lernen. Am wöchentlichen „Hochschulmontag“ standen vormittags Vorlesungen wie Konstruktion, Mathe oder Physik auf dem Lehrplan, nachmittags Laborbesichtigungen oder Unternehmensbesuche. Die letzten zwei Monate des Technikums hatte die Praktikantin im Unternehmen sogar ein eigenes Projekt: Wie kann Klebergranulat für Starterbatterien automatisch zerkleinert werden?

Vivian hat ihr Praktikum bei Johnson Controls verlängert und beginnt im August ein duales Studium im Unternehmen: Wirtschaftsingenieurwesen im technischen Vertrieb. „Das Technikum hat mir die Sicherheit gegeben, dass ich das auf jeden Fall durchziehen möchte“, erzählt sie. Nach insgesamt dreieinhalb Jahren Studium hat die 18-Jährige dann einen Doppelabschluss in der Tasche, die Ausbildung zur Mechatronikerin und den Bachelor of Engineering. Um die betriebliche Ausbildung, die Berufsschule und das Studium unter einen Hut zu bekommen, muss sie ab Sommer allerdings eine 6-Tage-Woche auf sich nehmen. „Vivian ist die erste Technikantin, die wir einstellen“, berichtet Ausbildungsleiterin Melanie Fleig. „Die anderen Mädchen sind anschließend lieber an die Uni gegangen und haben sich gegen ein duales Studium entschieden.“

Natürlich hat Vivian auch schon eine Vorstellung, wie es nach dem Studium weitergehen soll: „Im Manufacturing Engineering hat es mir gut gefallen und auch Projektmanagement finde ich sehr spannend. Projektleiter können viel international reisen, das stelle ich mir cool vor.“



Mehr Infos:
www.niedersachsen-technikum.de

➔ Auf der Ideen Expo 2017 lernte Vivian am Stand das Niedersachsen-Technikums kennen und war sofort begeistert. „Ich hätte ja auch feststellen können, dass das überhaupt nichts für mich ist. In der Schule ist es oft ganz anders als in der Praxis und auch in meiner Familie arbeitet keiner im technischen Bereich.“ Über die Hochschule Hannover bewarb sie sich als Technikantin und bekam einen Praktikumsplatz bei Johnson Controls. „Ein echter Glücksfall!“, freut sich die Abiturientin. Am Standort Hannover entwickeln und produzieren 1.300 Mitarbeiter PKW- und LKW-Batterien. Das Unternehmen ist von Anfang an beim Niedersachsen-Technikum dabei gewesen. „Johnson Controls möchte junge Frauen darin bestärken, einen MINT-Beruf bzw. einen Ingenieurberuf zu erlernen. Ausprobieren, Erfahrungen sammeln und Fragen stellen hilft bei der Entscheidungsfindung. Bleiben sie nach erfolgreichem Abschluss des Technikums im Unternehmen, ist das für uns ein großer Mehrwert“, erklärt Ausbildungsleiterin Melanie Fleig.

Die ersten fünf Wochen ihres Technikums war Vivian im Manufacturing Engineering. Jeden Tag konnte sie Ingenieure begleiten, die zum Beispiel für die Vorfertigung, die Montage oder die Instandhaltung von Maschinen zustän-

Joachim Selke, Lehrer an der Goetheschule Hannover und Organisator der RoboCup Junior Europameisterschaft 2019

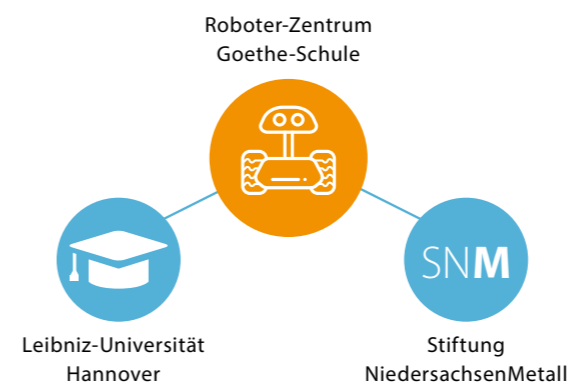


DER ROBOTIK-LEHRER

Warum engagieren Sie sich? Ich unterrichte Robotik, weil die Kinder im Gymnasium so das einzige Mal die Möglichkeit haben, sich technisch auszuprobieren, etwas zu bauen und kreativ zu sein. Sie stellen mit ihren Händen etwas her, das später fahren kann – diese Gelegenheit bekommen sie in der Schule sonst nicht. Außerdem macht es mir selbst Spaß, mich mit dem Thema auseinanderzusetzen und zu sehen, wie das alles funktioniert. Letztendlich ist es einfach toll, wie sehr die Schüler darin aufgehen – das zu beobachten macht mir Freude.

Was sind Ihre Highlights? Im Roboter-Labor-Netzwerk organisieren wir mit Unterstützung der Stiftung NiedersachsenMetall jedes Jahr im März die RoboCup Junior Qualifikation. Dieses Jahr haben sich dort 24 meiner Schüler für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert. Im Mai treten sie in elf Teams in Magdeburg an, um im Juni bei der RoboCup Junior Europameisterschaft dabei sein zu können – die Chancen, dass es einige von uns dorthin schaffen, stehen gut. Die Europameisterschaft wirft große Schatten voraus, weil sie dieses Jahr in Hannover stattfindet und wir das als Netzwerk zusammen mit der IdeenExpo organisieren. Das wird ein tolles Event!

Was passiert da? Schüler zwischen 11 und 19 Jahren kommen aus ganz Europa nach Hannover, um sich in drei verschiedenen Ligen mit ihren Robotern zu messen: In der Soccer-Liga spielen die Roboter gegeneinander Fußball, in der Rescue-Liga simulieren sie Rettungseinsätze und für die OnStage-Liga präsentieren sie eine Bühnenshow. Die Gewinner sind dann Europameister im RoboCup – das finde ich schon schwer beeindruckend.



Joachim Selke

unterrichtet Mathe, Physik und Informatik an der Goetheschule Hannover. 2009 hat das Gymnasium zusammen mit der Stiftung NiedersachsenMetall und der Leibniz Universität Hannover das Roboter-Zentrum Goetheschule gegründet: Gemeinsam mit Studenten der Uni Hannover bringt Selke seinen Schülern in einer AG das Thema Robotik nahe und bereitet sie auf Wettbewerbe wie den RoboCup vor.

„LEHRERMANGEL IST GEFAHR FÜR DIE FACHKRÄFTESICHERUNG“



Was leisten berufsbildende Schulen? Und warum zeichnet die Stiftung NiedersachsenMetall jetzt auch BBS-Lehrkräfte aus? Fragen an Dr. Volker Schmidt, Vorstand der Stiftung NiedersachsenMetall und Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes NiedersachsenMetall.

Interview: Vera Glaeseker



Dr. Volker Schmidt, 58, ist Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes NiedersachsenMetall sowie 13 weiterer Arbeitgeberverbände. Als Aufsichtsratsvorsitzender und Mitinitiator der IdeenExpo und Vorstand der Stiftung NiedersachsenMetall liegt ihm die Bildungsarbeit am Herzen.

Die Stiftung NiedersachsenMetall hat im Februar erstmalig Preise an BBS-Lehrkräfte für ihr außerordentliches Engagement vergeben. Warum?

Es ist gerade das großartige Engagement der Lehrkräfte an den Berufsschulen, das von unschätzbarem Wert für die Ausbildung der Fachkräfte von morgen ist. Diese Lehrkräfte und ihre Schulen sind in der Öffentlichkeit erheblich weniger präsent als allgemeinbildende Schulen. Dabei leisten sie einen wichtigen Beitrag, um junge Menschen auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft zu begleiten. Ohne qualitativ hochwertigen Unterricht an den berufsbildenden Schulen ist die betriebliche Ausbildung nicht gewährleistet. Das ist in Zeiten des Fachkräftemangels eine Gefahr für den Mittelstand und am Ende für den Standort Deutschland.

Warum sind die Berufsschulen in der Öffentlichkeit nicht so präsent? Wir haben in Niedersachsen 900 allgemeinbildende weiterführende Schulen, aber nur 131 berufsbildende. Eine allgemeinbildende Schule hat in der Regel jeder mal besucht, eine berufsbildende besuchen dagegen deutlich weniger junge Menschen. Deswegen kommen berufsbildende Schulen übrigens auch in den Medien seltener vor.

Wie nehmen die Unternehmen die berufsbildenden Schulen wahr? Als gleichwertigen Partner der Unternehmen des industriellen Mittelstandes und des Handwerks bei der Ausbildung der dringend benötigten Fachkräfte. Sie sind keineswegs nur Anhängsel der

betrieblichen Ausbildung, sondern haben einen wesentlichen Anteil an einer gelingenden Dualen Ausbildung. Ihnen kommt damit auch eine zentrale Rolle für den erfolgreichen digitalen Wandel in der Arbeitswelt zu.

Was bedeutet das für die Entwicklung der berufsbildenden Schulen?

Es gibt zwei große Herausforderungen: Die berufsbildenden Schulen müssen Schritt halten mit der Digitalisierung in Arbeitswelt und Ausbildung. Zurzeit haben nur etwa 60 Prozent der Berufsschulen im Dualen System überhaupt W-LAN – da ist noch erheblich Luft nach oben. Zudem variiert die technische Ausstattung von Schule zu Schule. Das erzeugt Standortnachteile, die auch unsere Unternehmen spüren.

Und die zweite Herausforderung?

Das ist die personelle Ausstattung der Berufsschulen. Es gibt bereits jetzt einen eklatanten Lehrermangel, besonders in den gewerblich-technischen Fächern. Der wird sich noch weiter verschärfen, weil rund 50 Prozent der Lehrkräfte 50 Jahre und älter sind und entsprechend in den nächsten Jahren nach und nach aus dem Berufsleben ausscheiden. Bundesweit werden allein bis 2020 jährlich 4.000 neue BBS-Lehrkräfte gebraucht; es werden aber gegenwärtig nur 2.000 pro Jahr ausgebildet. Da braucht man nicht rechnen zu können, um zu wissen, was das bedeutet: Überlastung und Unterrichtsausfall.

Was ist also zu tun?

Da ist ganz klar die Politik gefragt. Die eine Lösung gibt es nicht; die Dramatik der gegenwärtigen Lage erfordert ein Bündel an Maßnahmen. Erstes Mittel der Wahl ist und

„Berufsschullehrer sind von unschätzbarem Wert für die Fachkräfte von morgen.“

Volker Schmidt

bleibt die Werbung für die grundständige Lehrerausbildung, denn die Qualität der Lehre muss gewährleistet bleiben. Unsere Stiftung NiedersachsenMetall engagiert sich hier zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium seit 2011 mit der „Schüler-Lehrer-Akademie“. Dazu muss viel mehr in Fortbildungen für Lehrkräfte und in Ausstattung der Schulen investiert werden, damit die berufliche Bildung mit dem technischen Fortschritt in der Wirtschaft Schritt hält.

Welches Fazit ziehen Sie?

Wir sind zu recht stolz auf die Duale Ausbildung; um sie beneidet uns die Welt. Die berufsbildenden Schulen sind zentraler Akteur bei der Ausbildung des dringend benötigten Fachkräftenachwuchses. Erste Schritte zur Digitalisierung der berufsbildenden Schulen sind gemacht, aber es gibt noch weitaus mehr zu tun. Als größtes Problem muss die Frage des Lehrkräftemangels gelöst werden, sonst führt dieser Engpass unweigerlich zu Qualitätsverlust und verstärkt damit den Fachkräftemangel in der Wirtschaft noch. Die Zeit drängt!



Freuen sich über ihre Preise: Jörg Höbelmann, Jürgen Schinski, Bernd Weber, Marie-Isabell Ilsemann, Andreas Kröß und Peter Kraus (v.l.n.r.).

Weichensteller 2019

Neuer Preis für Berufsschullehrer. Jörg Höbelmann (berufsbildende Schulen des Landkreises Helmstedt), Jürgen Schinski (BBS II Gifhorn) und das Team der BBS II Northeim sind mit dem „Weichensteller 2019“ ausgezeichnet worden. Der Preis wurde in diesem Jahr zum ersten Mal verliehen. Die Stiftung NiedersachsenMetall hatte ihn gemeinsam mit der Landesschulbehörde Regionalabteilung Braunschweig in deren Zuständigkeitsgebiet ausgelobt. Das Ziel: Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen in den gewerblich-technischen Fächern für ihr herausragendes Engagement zu ehren.

UND WAS WAR SONST NOCH LOS?

Die Stiftung NiedersachsenMetall hat auch in den vergangenen Monaten wieder zahlreiche Projekte und Veranstaltungen in den Regionen gefördert. Eine Auswahl.

GROSSES NETZWERK

Die Mitglieder der MINT-Schule Niedersachsen sind an der Oberschule Rosengarten zu ihrem halbjährlichen Treffen zusammengekommen. Zwei Tage lang hatten sie Gelegenheit, an spannenden **Workshops** teilzunehmen und sich auszutauschen. Mittlerweile sind 17 Schulen Mitglied im Exzellenznetzwerk MINT-Schule Niedersachsen.



BERUFSINFO XXL

Truckstop an der BBS Walsrode: Drei Tage lang haben sich Schülerinnen und Schüler der örtlichen Schulen am M+E-InfoTruck über technische Berufe, Berufswahl und Bewerbung informiert. Anschließend fuhr der InfoTruck Schulen in der Region Hannover an.



MINT GEHECKT

Spannende Vorträge und jede Menge Mitmach-Stationen gab es bei CheckMINT. Die Berufsorientierungsmesse öffnete in der Hochschule Hannover an zwei Tagen ihre Pforten. Mehr als 600 Schülerinnen und Schüler aus der Region nutzten die Gelegenheit, sich über technische Berufe und Studiengänge zu informieren.



AUSZUBILDENDE INFORMIEREN

Praktische Berufsorientierung: 30 Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Busch-Gymnasiums in Stadthagen haben sich bei der Firma Primus Präzisionstechnik über Ausbildungsberufe der Metall- und Elektro-Industrie informiert. In der Ausbildungswerkstatt standen u.a. Mechatroniker und Zerspanungsmechaniker Rede und Antwort.

EINFACH AUSPROBIEREN!

Bei der 17. Mitmach-Veranstaltung Tech³ in Gifhorn hieß es: ausprobieren! 240 Gymnasiasten erkundeten technische Phänomene und informierten sich über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten der Metall- und Elektro-Industrie.



LÖTENDE FORSCHER

30 Schülerinnen und Schüler der Forscherklassen aus Peine waren bei der Robert Bosch Elektronik GmbH in Salzgitter zu Gast. Die Fünftklässler lernten zu löten und trugen stolz ihre blinkenden Herzen und elektronischen Gespenster nach Hause.

AHOII!

Beim dritten Knatterboot-Rennen der Stiftung im PS.Speicher sind Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II mit ihren selbstgebauten Schiffen gegeneinander angetreten. Die Bleche für die kleinen Boote hatten sie zuvor bearbeitet und gelötet.



BERUFE LIVE

Im Südharz ging es in den vergangenen Wochen um Berufsorientierung: An der Oberschule Bad Sachsa präsentierten sich Unternehmen der Region. Auszubildende zeigten anhand von Mitmach-Exponaten die typischen Anforderungen ihrer Ausbildungsberufe.

IHRE ANSPRECHPARTNER



Olaf Brandes
Geschäftsführer
Tel. (05 11) 85 05-218
brandes@niedersachsenmetall.de



Anette Bartel
Sekretariat
Tel. (05 11) 85 05-228
bartel@niedersachsenmetall.de



Elke Peters
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-297
peters@niedersachsenmetall.de



Imme-Kathrin Lösch
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-302
loesch@niedersachsenmetall.de



Vera Glaeseker
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-304
glaeseker@niedersachsenmetall.de



Karsten Heller
Projektkoordination
Tel. (05 11) 85 05-307
heller@niedersachsenmetall.de



Hannover-Nord,
Hannover-Süd,
Hameln-Pyrmont
Barbara Schneider
Tel. (05 11) 961 67 42
barbara.schneider@bnw.de



Hannover-Stadt,
Hildesheim, Alfeld, Elze,
Schaumburg, Holzminden
Anna Noack
Tel. (05 11) 961 67 44
anna.noack@bnw.de



Gifhorn, Salzgitter, Peine,
Wolfenbüttel, Heidekreis,
Lüneburg, Lüchow
Susanne Harms
Tel. (05 31) 242 10 61
susanne.harms@bnw.de



Braunschweig,
Celle
Ulrich Rode
Tel. (05 31) 242 10 62
ulrich.rode@bnw.de



Göttingen, Einbeck,
Northheim, Osterode
Reiner Müller
Tel. (05 51) 499 479 13
reiner.mueller@bnw.de

**IMPRESSUM:**

Herausgeber:
Stiftung NiedersachsenMetall
Schiffgraben 36
30175 Hannover
V.i.S.d.P.: Olaf Brandes
Redaktion: Vera Glaeseker;
Jörn Lotze, Henrika Stümpel
(van Laak Medien)
Gestaltung: mann + maus KG

Der nächste StiftungsReport
erscheint im September 2019

WANN? Event

IDEENEXPO 2019: „MACH DOCH EINFACH!“



Zum siebten Mal öffnet vom 15. bis 23. Juni das größte Klassenzimmer der Welt: die IdeenExpo. Unter den 270 Ausstellern ist auch wieder die Metall- und Elektro-Industrie dabei. Auf mehr als 800 Quadratmetern mitten in der Halle 9 präsentiert sich M+E unter dem Claim „#MEGA“ als die Hightech-Branche. Schon von weitem zu sehen ist der RoboCoaster, ein sechsachsiger Roboterarm als Fahrgeschäft. Auf zwei Sitzen festgeschnallt werden seine Mitfahrer mit crazy Moves durch die Luft gewirbelt.

Die Zukunftsthemen Bionik und Künstliche Intelligenz werden ebenso behandelt wie die Basics: in einer Metallwerkstatt können die Besucher mit einer hochmodernen CNC-Fräse Metallanhänger fräsen und manuell weiterbearbeiten. An richtigen Schweißsimulatoren, wie sie auch in der Aus- und Weiterbildung benutzt werden, lernen die Besucher, eine Schweißnaht zu setzen. Die Stiftung NiedersachsenMetall ist mit seinem Schülerwettbewerb Ideenfang präsent. Für alle, die etwas über die Stiftungsarbeit wissen wollen, ist die Stiftungsinsel auf dem M+E-Stand die Anlaufstelle. Hier treffen die Besucher auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung NiedersachsenMetall, können sich über bewährte und neue Projekte informieren sowie Kontakte knüpfen.



Informationen über den Ideenfang und die Stiftung NiedersachsenMetall gibt es unter www.stiftung-niedersachsenmetall.de
Neuigkeiten über die IdeenExpo unter www.ideenexpo.de

STIFTUNG

NIEDERSACHSEN  METALL